

Straßenbahnen setzen Gesundheit der Bürger aufs Spiel

Pressekonferenz der Grazer Bürgerinitiative StraßenbahnwohnerInnen am 20. November 2012

Ihre Gesprächspartner:

MMag. Ute PÖLLINGER, Umweltschützerin

DI Dr. Franz BRANDL

ZT DI Dr. Heinz PERCHTHALER

DI Gisela FRUHWIRTH-GEYMAYER und weitere betroffene Anwohner

„Wir wollen endlich ernst genommen und nicht weiter verdrängt werden“. Dieser Tenor findet sich bei allen verzweifelten Anwohnern, die seit Inbetriebnahme der Variobahn im Frühjahr 2010 regelmäßig aus dem Schlaf gerissen werden. „Wir empfinden die vorbeifahrenden Straßenbahnen als ein im Minutentakt wiederkehrendes Erdbeben; Psychoterror mag ein hartes Wort sein, für uns Anwohner beschreibt es die Situation am treffendsten. Wir sind wie „gerädert“.“

Akademische Unterstützung

In einem acht Seiten umfassenden Brief schreibt der Vorstand des Institutes für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin der medizinischen Universität Graz, Univ.-Prof. DDr. Egon MARTH, am 31. Oktober 2012 an Bürgermeister Siegfried NAGL:

„...Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich appelliere an Sie, Maßnahmen zu ergreifen, um jenen Bürgern die Last zu nehmen, welche durch den oben angeführten Umstand Gefahr laufen gesundheitliche Schäden zu erfahren.

Aus den Unterlagen geht hervor, dass die Erschütterungsimmissionen in den der Straßenbahnanlage angrenzenden Gebäuden bis zu einem Wert $KB=0,74$ ansteigen. Dieser Wert stellt eine Größenordnung dar, die deutlich über der Schwelle der subjektiven Erfassung der Erschütterungen ($KB=0,1$) liegt und selbst jene Schwelle überschreitet, wo Menschen durch die Erschütterungen aus ihrem Schlaf geweckt werden. Dies ist eindeutig eine Situation die einer Einschränkung des Wohlbefindens gleichkommt und bei langjähriger Belastung auch zu gesundheitlichen Beschwerden führen kann. Im UVP-Verfahren der Koralmbahn haben Prof. FLESCHE, Fachexperte auf dem Gebiet der Erschütterungen und ich als Humanmediziner die Erschütterungen mit einem KB von $0,15$ fixiert. Es ist gelungen dies auf der gesamten Strecke zu realisieren. Ich bin erstaunt,

dass Straßenbahnen, die durch stark bewohntes Gebiet verkehren Erschütterungswerte erzeugen, die deutlich über dem zumutbaren Maß liegen.“

Ein **erster Fall von Arbeitsunfähigkeit** ist mittels ärztlichem Attest bescheinigt: psychovegetatives Überlastungssyndrom, hergerufen durch Schlafmangel und Schlafstörung.

Stand der Technik

Entsprechen die Variobahnen dem Stand der Technik? Die dienstälteren Garnituren anderer Hersteller sind leiser und verursachen geringere Erschütterungen, die nicht stetig den Schlaf rauben. Dennoch hätte man im Vergabeverfahren, im Zuge dessen die Firma STADLER als Hersteller der Variobahn den Zuschlag erhalten hat, sauberer arbeiten können, wie die Volksanwaltschaft der Republik Österreich im Namen von Dr. Peter KOSTELKA in einem Schreiben vom 5. Juli 2012 an unsere Bürgerinitiative feststellt:

„Die Volksanwaltschaft ist somit aus den vorstehend skizzierten Gründen der Auffassung, dass der Bescheid des Landeshauptmannes von Steiermark vom 17. Februar 2010, mit dem dem Projekt „Variobahn Graz“ die eisenbahnrechtliche Bauartgenehmigung erteilt wurde, *gesetz- und verfassungswidrig* ist.“

KOSTELKA schreibt weiter:

„auch der Stand der Technik wäre zu prüfen gewesen. Insoweit erscheint ein Vergleich mit älteren bereits in Betrieb befindlichen Straßenbahnen *in Vollziehung des § 32a Abs. 3 Eisenbahngesetz 1957* geradezu geboten, weil der Umstand, dass neue Fahrzeuge bezüglich Lärm und Erschütterungen schlechtere Werte aufweisen als der Altbestand an Fahrzeugen zumindest ein sehr starkes Indiz dafür ist, dass die zur Bauartgenehmigung beantragten neuen Fahrzeuge nicht (mehr) dem Stand der Technik entsprechen.

Hätte die Bauartgenehmigungsbehörde die gesetzlich vorgesehene Schlüssigkeitsprüfung durchgeführt, so hätte ihr auffallen müssen, dass das im Bauartgenehmigungsverfahren vorgelegte Gutachten in diesem zentralen Punkt jedenfalls unvollständig ist und dementsprechend eine Ergänzung des Gutachtens einfordern müssen. Spätestens dann wären jedoch die äußerst schlechten Ergebnisse der Variobahn bei Erschütterungsmessungen offen zu Tage getreten und so gesehen *hätte die beantragte Bauartgenehmigung aus diesem Grund nicht erteilt werden können.*“

Die Versuche Erschütterungen durch Gummimatten in der Theodor-Körner-Straße zu reduzieren, haben sogar den gegenteiligen Effekt bewirkt! Die Erschütterungen und der Lärm sind stärker geworden.

Daher NEIN zur geplanten Verlängerung der Straßenbahnen! 30% längere Straßenbahnen werden noch mehr Lärm und Erschütterungen verursachen, zuerst müssen die derzeitigen Probleme gelöst werden!

NO MORE BAD VIBRATIONS

In Anlehnung an BM Nagl: "Ich will, dass Graz eine Stadt mit "good vibrations" ist."

<https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-ein-graz-ohne-donnerbahn-sanfte-mobilitaet-laeuft-anders>

Kontakt: strassenbahnanwohnerInnen@gmx.at, Tel. 0664 7356 7911, 0676 602 8948